

35. Aus der Geschichte der Stadt Gütersloh.

Der Name.

Über den Ursprung des Ortes und über die Entstehung seines Namens wissen wir nichts Bestimmtes. Während der Busch schon im 8. Jahrhundert in einer Schrift genannt wird und die in der Umgegend liegenden Orte Nietberg und Herzebrod schon um 850, Wiedenbrüd 952 und Rheda um 1080 auftauchen, findet sich der Name Gütersloh erst 1110 in einer Urkunde des Bischofs Gottschalk von Osnabrüd. Der Bischof schenkte darin den Zehnten von Gütersloh dem Kloster Herzebrod. Was bedeutet nun der Name Gütersloh? Das Wort „Loh“ findet sich in sehr vielen Namen. Es bedeutet Wald. Wir haben schon gehört, daß in den frühesten Zeiten unsre Gegend dicht mit Wald und Busch bewachsen war. Da in Gütersloh der Name Gütth seit alter Zeit vorkommt, wird Gütersloh meistens als „Wald des Gütth“ gedeutet. Jellinghaus erklärt ihn als „Wald des Gütther“. Dies ist die wahrscheinlichste Erklärung.

Die älteste Zeit.

Um das Jahr 1000 lagen einige Meierhöfe in unsrer Gegend. Genannt werden die Meier Avenwedde, Nordhorn, zu Gütersloh. Der älteste Hof ist jedenfalls der des Meiers Avenstroth. Schon 1134 ist der Meier von Avenstroth Vogt des Klosters Clarholz. Er war im Obrod Holzgraf und heißt deshalb Graf von Avenstroth. Auf dem Gebiete des Meiers zu Gütersloh gab es wahrscheinlich schon im 9. Jahrhundert eine kleine hölzerne Kapelle. Sie stand jedenfalls allein, wie noch heutzutage manche Waldkapelle. Um 1243 trat an ihre Stelle ein steinernes Gotteshaus. Erst allmählich entstanden in der Nähe der Kirche einige Häuser. In der frühesten Zeit hielt ein Priester von Wiedenbrüd den Gottesdienst in Gütersloh ab. Um 1200 hat Gütersloh einen eigenen Pfarrer. Von der alten Kirche ist nur noch der untere Teil des Turmes und das Chor vorhanden. In der Fehde zwischen Tedlenburg und Hoya brannte das Schiff aus. (1410.) Die heutige Kirche ist in den Jahren 1500 bis 1520 gebaut. Auf dem Kirchhofe wurden Jahrhunderte hindurch die Toten begraben. Die alten Linden standen schon vor 200 Jahren.

Der Pankratiusmarkt und die Entstehung der Stadt.

Am Tage des Eisheiligen Pankratius wurde nach der Messe auf dem Kirchhofe Markt, der sogenannte Kram oder die Kirkmesse, gehalten. Wie in heidnischer Zeit das „Ding“, so war späterhin die Messe die beste Ge-